

## Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten **Günther Felbinger FW**  
vom 31.08.2009

### Polizeieinsätze und Polizeistärke in Unterfranken

Ich frage die Staatsregierung:

1. Wie hat sich die Personalstärke der Polizeikräfte im Regierungsbezirk Unterfranken in den letzten 5 Jahren in den einzelnen Landkreisen, unterteilt nach den einzelnen Polizeiinspektionen und Polizeistationen, entwickelt?
2. Wie viele neue Polizisten wurden in den letzten 5 Jahren in den Polizeidienst im Regierungsbezirk Unterfranken in den einzelnen Landkreisen verteilt auf die einzelnen Polizeiinspektionen und Polizeistationen eingestellt?
3. Wie viele Polizeieinsätze gab es in den letzten 5 Jahren im Regierungsbezirk Unterfranken in den einzelnen Landkreisen unterteilt in die einzelnen Polizeiinspektionen und Polizeistationen?
4. Wie hat sich die tatsächliche personelle Besetzung der einzelnen Polizeistationen und Polizeiinspektionen in den Städten und Gemeinden des Regierungsbezirks Unterfranken in den einzelnen Landkreisen in den letzten 5 Jahren, nach Tag-/Nachtdienst unterteilt, entwickelt?
5. Wie hoch ist die Aufklärungsquote bei Straftaten im Regierungsbezirk Unterfranken in den einzelnen Landkreisen unterteilt nach den einzelnen Polizeiinspektionen und Polizeistationen in den letzten 5 Jahren?
6. Wie hoch ist der Anteil der Polizeibeamten im Regierungsbezirk Unterfranken in den einzelnen Landkreisen in den letzten 5 Jahren, welche aufgrund längerfristiger gesundheitlicher Erkrankungen länger als sechs Wochen in Behandlung waren oder sind?
7. Wie hat sich in den letzten 5 Jahren im Regierungsbezirk Unterfranken in den einzelnen Landkreisen, unterteilt nach Polizeistationen und Polizeiinspektionen, der Anteil der Überstunden pro Woche bei den Polizeibeamten entwickelt?
7. a) Wie oft mussten in den letzten 5 Jahren Polizisten aus anderen Inspektionen und Stationen im Landkreis Main-Spessart, wie lange und in welchen Polizeistationen und Polizeiinspektionen des Landkreises Main-Spessart, personelle Unterstützung leisten?

8. Wie viele Polizeibeamte wurden in den letzten 5 Jahren in den einzelnen Polizeistationen und Polizeiinspektionen in den einzelnen Landkreisen aufgrund gesundheitlicher Erkrankungen in den vorzeitigen Ruhestand versetzt?

## Antwort

**des Staatsministeriums des Innern**  
vom 19.10.2009

Der Pilotbetrieb in Unterfranken zur Einführung der neuen dreistufigen Polizeiorganisation der Bayer. Landespolizei hat am 05.10.2005 begonnen. Seit dem 29.01.2006 ist die Polizei in Unterfranken durchgehend dreistufig gegliedert. Dabei wurden die bisherigen Polizeidirektionen Aschaffenburg, Schweinfurt und Würzburg mit dem Polizeipräsidium Unterfranken zu einem Polizeipräsidium Unterfranken (neu) verschmolzen. Kernstück der neuen Organisation ist die für den gesamten Regierungsbezirk Unterfranken zuständige moderne Einsatzzentrale in Würzburg, die am 06.12.2005 den Betrieb aufgenommen hat.

Des Weiteren wurden die Diensthundeführer (DHF), Einsatzzüge (E-Züge) und Zivilen Einsatzgruppen (ZEG), die bislang bei Inspektionen oder Direktionen angegliedert waren, zu den operativen Ergänzungsdiensten (OED), die dem Präsidium nachgeordnet sind, zusammengefasst. Dies gewährleistet einen präsidialweiten, lageangepassten Einsatz dieser Kräfte.

Die Polizeidirektionen leisteten bisher mit ihrem Sachgebiet Technik Servicedienste im Bereich IuK, Kfz und Logistik. Um eine schnelle Hilfestellung und Dienstleistungen vor Ort auch weiterhin gewährleisten zu können, wurden diese Einheiten als Technische Ergänzungsdienste (TED) dezentral an den bisherigen Direktionsstandorten ausgewiesen.

Vorbemerkung zur Beantwortung der nachfolgenden Fragen:

Im Zuge der Anfrage wird eine detaillierte Aufschlüsselung einzelner Datenbereiche untergliedert nach Landkreisen bis hin zu den dortigen Dienststellen erbeten, deren – überwiegend manuelle – Erhebung zum Teil eines erheblichen Aufwands bedürfte. Aufgrund ständiger personeller Veränderungen auf den Dienststellen (z. B. wegen Krankheit, Lehrgang u. a.) ist eine Darstellung der Zahlen auf Inspektions-ebene mit bestimmtem Stichtag nicht aussagekräftig.

Zu 1.:

Für die Gesamtbehörde PP Unterfranken ergeben sich folgende Soll- und Iststärken:

	2005	2006	2007	2008	2009
<b>Soll</b>	2418	2418	2418	2433	2433
<b>Ist</b>	2479	2566	2569	2568	2527

Zu 2.:

Grundsätzlich werden zu den jeweiligen Einstellungsterminen bayernweit alle freien und besetzbaren Planstellen und Ausbildungsstellen wieder mit Anwärtern für den Polizeivollzugsdienst besetzt. In diesem Zusammenhang findet somit keine gesonderte Einstellung für einen Regierungsbezirk statt.

Nach Ablauf der Verweildauer in den Einsatzeinheiten der Bayerischen Bereitschaftspolizei werden die Nachwuchsbeamten an den Einzeldienst abgegeben. Personalabgabetermin ist jeweils der 01.03. und 01.09. eines Jahres.

Die Anzahl der abzugebenden Beamten ist abhängig von den Einstellungszahlen der Vorjahre.

Verteilungsmaßstab ist grundsätzlich die Differenz aus Soll- und Verwendungsstärke, sodass längerfristige Abordnungen, Beurlaubungen, Teilzeitbeschäftigungen, Erkrankungen usw. berücksichtigt werden.

Für den genannten Zeitraum ergaben sich folgende Personalzuweisungen an das PP Unterfranken:

2005	2006	2007	2008	2009
121	122	48	37	21

Die hohen Personalzuweisungen in den Jahren 2005 und 2006 sind begründet aus den Einstellungen im Zuge des Sicherheitspakets.

Zu 3.:

Gemäß Ziffer 9 der EA GEO-IBP\* werden Datensätze des Einsatzleitsystems, die personenbezogene Daten enthalten, lediglich zwei Jahre gespeichert.

Für den genannten Zeitraum ergaben sich folgende Einsatzzahlen für das PP Unterfranken:

2005	2006	2007	2008	bis 07.2009
k.A.	k.A.	150.580	149.137	87.694

\* EA GEO-IBP: Errichtungsanordnung Geografisches Informationssystem der Bayerischen Polizei

Zu 4.:

Siehe hierzu Antwort zu Frage 1.

Zu 5.:

Bayernweit spiegeln sich die professionelle Ermittlungsarbeit und die gezielten Fahndungsmaßnahmen in der Aufklärungsquote wider. Diese lag im Jahr 2008 bei 64,7%. Zahlen für das laufende Jahr liegen noch nicht vor.

Für den genannten Zeitraum ergab sich folgende Aufklärungsquote für das PP Unterfranken:

2005	2006	2007	2008	2009
69,7 %	67,9 %	68,5 %	68 %	k.A.

Zu 6.:

Hier darf auf die oben in der Vorbemerkung angeführte Begründung hingewiesen werden. Insbesondere für den Bereich der Erhebung der längerfristigen Erkrankungen ist anzumerken, dass deren retrograde Erhebungen nur mit unverhältnismäßig hohem manuellen Aufwand möglich sind.

Zu 7.:

Die statistische Erhebung der Mehrarbeitsstunden erfolgt jährlich und ist Ergebnis der Gesamtmehrarbeitsstunden des Verbandes geteilt durch dessen Iststärke.

Der jeweilige Mehrarbeitsstundenstand wird zum 01.11. des jeweiligen Jahres an das BStMI gemeldet, sodass für das Jahr 2009 noch kein aktueller Wert gemeldet werden kann.

Je Beamten/Beamtin des PP Unterfranken ergeben sich folgende durchschnittliche Mehrarbeitsstunden:

2005	2006	2007	2008	2009
15	19	16	19	k.A.

Zu 7. a):

Eine valide Beantwortung dieser Teilfrage ist aus den nachfolgenden Gründen nicht möglich:

Die personelle Unterstützung von Dienststellen im Bereich des Polizeipräsidiums Unterfranken erfolgt aus unterschiedlichen Anlässen:

1. Beamte werden abgeordnet/vorübergehend umgesetzt, wenn
  - 1.1 bei einer Dienststelle dringender und nicht nur kurzfristiger dienstlicher Bedarf besteht;
  - 1.2 aus in der Person des Beamten liegenden zwingenden Gründen der Verbleib dieses Beamten bei der Stammdienststelle nicht weiter möglich ist;
  - 1.3 im Rahmen der Förderphase des Personalentwicklungskonzeptes bei einer anderen Dienststelle als der Stammdienststelle die Aufstiegseignung festgestellt werden soll; entsprechende Umsetzungen erfolgen in der Regel im Wege des Personaltausches.
2. Daneben werden zwischen (Nachbar-) Dienststellen häufig in bilateraler Absprache kurzfristige Unterstützungsmaßnahmen vereinbart, etwa wenn besondere Einsätze anstehen.
3. Zur Verstärkung im Einsatzfall werden Dienststellen regelmäßig auch durch die Einsatzzüge unterstützt.

Die Fragestellung umfasst nur die unter den Ziffern 1.1 sowie 2 und 3 genannten Fälle. Die Angabe von Fallzahlen hierzu ist leider nicht möglich, da

- hinsichtlich Ziffer 1.1 in dem zur Verfügung stehenden Personalverwaltungssystem (PVS) retrograde Recherchen für die Jahre 2008 und früher nicht möglich sind;
- hinsichtlich der Ziffern 2 und 3 generell keine auswertbaren Unterlagen/Aufzeichnungen zur Verfügung stehen.

Zu 8.:

Die Anzahl der vorzeitig in den Ruhestand versetzten Polizeivollzugsbeamten ist im Bereich der Bayer. Polizei von

über 58 % im Jahr 1990 auf unter 13 % im Jahr 2000 deutlich zurückgegangen. Seither hat sich die Anzahl zwischen 17 % und 10 % eingependelt.

Für den genannten Zeitraum ergaben sich folgende vorzeitige Ruhestandsversetzungen für das PP Unterfranken:

<b>2004</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>
7	3	8	9	5